

Die Arbeiten des Reichstages

haben einen günstigen Verlauf genommen; dieselben sind, zumal in den letzten Tagen, rascher gefördert worden, als man noch kurz vorher hoffen konnte. Von den 14 Abschnitten des Verfassungs-Entwurfs sind bereits 10 erledigt und die Beratung des ersten ist im Gange. Im Laufe der letzten Woche sind in angestrengten täglichen Sitzungen im Ganzen 40 Artikel durchberathen worden. Wichtigere als die Zahl der erledigten Punkte ist das großentheils bewährte Streben des Reichstages, das nationale Werk in aufrichtiger Gemeinschaft mit den Regierungen und auf den dargebotenen Grundlagen kräftig zu fördern. Die Uebereinstimmung über Aufgabe und Ziel, welche zwischen den Regierungen und der Mehrheit des Reichstages von vornherein hervortrat, das klare Festhalten an dem unmittelbar Nothwendigen und Erreichbaren, hat sich auch im Verlauf der Beratungen fast durchweg geltend gemacht und hat selbst bei weit auseinander gehenden Wünschen die Verständigung über das nächste Bedürfnis immer wieder finden lassen. Nur bei dem Abschnitt, welcher von dem Reichstage selbst, von den Wahlen und der Stellung der Reichstagsmitglieder handelt, haben die politischen Parteilichungen den klaren Blick der Mehrheit über das Maas des zu Erreichenden einigermaßen getrübt und einen ernstlichen Widerstreit zwischen den Absichten der Regierung und den Beschlüssen des Reichstages hervortreten lassen. Aber die Hingebung an die große gemeinsame Aufgabe und die Uebereinstimmung nationaler Begeisterung, die sich inzwischen auf einen äußeren Anlaß so mächtig geltend gemacht hat, werden bei der vorbehaltenen Schlussberatung unzweifelhaft dazu helfen, auch jenen Anstand zu beseitigen.

Mit gehobener Stimmung tritt der Reichstag an die wichtigen Gegenstände seiner nächsten Beratungen heran: es gilt, die höchste Aufgabe des Bundes, den nationalen Schutz des gemeinsamen Vaterlandes durch Gründung eines einheitlichen Bundes-Kriegswesens zu fördern, durch eine feste Regelung der Bundes-Finanzen die Erreichung der Bundeszwecke überhaupt zu sichern. Die preussische Regierung hat in beiden Beziehungen hohe Ansprüche an die einzelnen Bundesgenossen und an die Reichsvertretung stellen müssen, aber diese Ansprüche sind durchweg begründet auf den unabwieslichen Erfordernissen einer achtunggebenden nationalen Stellung und einer dauernd gesicherten Kraft und Lebensfähigkeit des Bundes. Je mehr der Reichstag durch den seitherigen Gang der Verfassungsgesprächen die Zuversicht gewonnen haben wird, daß die Stellung der Reichsvertretung im Bunde eine durchaus würdige und einflußreiche sein soll, desto bereitwilliger wird er der Regierung die Hand bieten, um auf dem Gebiete des Heerwesens die Krone Preussens mit derjenigen Macht und selbstständigen Sicherheit auszustatten, welche zur jederseitigen Geltendmachung der nationalen Kraft unbedingt erforderlich sind und deshalb nicht von den Schwankungen der Parteimeinungen abhängig werden dürfen.

Die rückhaltlose nationale Begeisterung, welche auf das erste Anzeichen einer Gefahr von außen im Reichstage mächtig hervorgetreten ist, und welche nicht minder in der deutschen Bevölkerung im Süden, wie im Norden sich überall gleichmäßig geltend macht, wird sich gewiß auch in den jetzt bevorstehenden Beratungen und bei dem baldigen Abschlusse des Verfassungswerkes behaupten und die Arbeiten des Reichstages, die unter glücklichen Vorzeichen begonnen haben, zum dauernden Segen des deutschen Volkes gefahren lassen.

Deutschland.

Berlin, 3. April. Sr. Majestät der König nahm heute die regelmäßigen Vorträge entgegen und fand alsdann Empfang statt. Die hier verweilenden hohen Gäste erschienen im Palais zum Besuch. — Western Nachmittags empfing der König, im Beisein des Prinzen August von Württemberg, des Gouverneurs Grafen Balbiers und des Stadt-Kommandanten von Alvensleben, den General-Prinzen Philipp Croy, den Kapitän zur See Helldorf und mehrere ehemalige hannoversche Offiziere, die entweder der Garde-Artillerie oder dem Garde-Pionnier-Bataillon zugetheilt sind, arbeitete hierauf mit dem Chef des Militär-Kabinetts v. Tresckow und ließ sich Nachmittags vom Staatsminister v. Schlegel und dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck Vorträge halten.

— In Folge einer Stiftung Ihrer Majestät der Königin Wittve erhalten bekanntlich diejenigen Jubelpaare, welche ihre goldene Hochzeit feiern, eine Bibel mit der Namens-Inschrift der Königin-Wittve. Würdige und bedürftige Jubel-Ehepaare werden daneben noch mit einem Gnadengeschenke bedacht. Dieser schöne Gebrauch soll nun auf des Königs Wunsch auch in den neuverordneten Landestheilen eingeführt werden, und ist von Seite des Kultusministers ein darauf bezüglicher Erlaß an die betreffenden Ober-Behörden ergangen, wonach die einschlägigen Gesuche an den Erhzn. v. Campt, den Kommissarius der Königin Elisabeth für die Königin Elisabeth-Stiftung, zu richten sind.

— Wie die „B. V.-Z.“ erfährt, werden demnächst in Karlsruhe Konferenzen von Bevollmächtigten der betreffenden Uferstaaten zur vollständigen Aufhebung der Rheinschleusen stattfinden. Preußen wird bei denselben durch den Ober-Regierungsrath Daniel vertreten sein.

— Zu den ersten Aufgaben, welche der norddeutsche Bund nach seiner Konstitution zu lösen haben würde, dürfte die Regelung der Maß- und Gewichtverhältnisse gehören. Mit Rücksicht hierauf wird die Regierung, wie man hört, vorab von der Aenderung des Maß- und Gewichtswesens in den neuen Landestheilen Abstand nehmen und nur statt der bisherigen Stempelung die preussische Stempelung einführen.

— Im Wahlkreise Neuchâtel-Arnberg ist bei der Nachwahl zum Reichstage der Ober-Regierungsrath Dr. Reichenberger mit

7769 Stimmen von 12,208 gültigen Stimmen zum Abgeordneten gewählt worden.

— Nach den heute getroffenen Dispositionen fällt morgen (Donnerstag) die Beratung aus; Freitag und Sonnabend findet die Spezial-Debatte über Abschnitt 11 (Bundeskriegswesen) statt; für die General- und Spezial-Diskussion über die Abschnitte 12 (Bundesfinanzen), 13 (Schlichtung von Streitigkeiten und Strafbestimmungen), und 14 (Verhältnis zu den süddeutschen Staaten), sind die Sitzungen am Montag, Dienstag und Mittwoch nächster Woche in Aussicht genommen; es findet dann eine Pause bis Montag, den 15. April statt, an welchem Tage die Schlussberatung beginnen soll. Dieselbe dürfte bis Mittwoch, den 17., währen, und dann könnte an demselben Tage die Session des Reichstages geschlossen werden.

— Die „B. V.“ meldet, daß die von Reichstags-Mitgliedern gehegte Absicht, durch Verantragung einer Resolution die Ansicht des Hauses in der Luxemburger Frage zu konstatiren, ausgegeben worden ist, wahrscheinlich nicht ohne vorherige Vereinbarung mit dem Grafen Bismarck.

Berlin, 3. April. Nach der Antwort, welche Hr. v. Bismarck vorgestern auf die Bennigsen'sche Interpellation ertheilte, wird uns sehr schwer zu glauben, daß er anfangs von derselben abgesehen habe. Am Schlusse seiner Antwort legte der Minister gerade auf das Gewicht der öffentlichen Meinung, welche in dem versammelten Reichstage ein so vollberechtigtes Organ besitze, besonderen Nachdruck. Er nahm die Andeutung des Hrn. v. Bennigsen, wenn Frankreich glauben sollte, aus der Unfertigkeit der deutschen Zustände Nutzen ziehen zu können, so werde die Beratung in ebensoviele Tagen, als sie anderenfalls Wochen dauern könnte, beendet sein, mit aufrichtiger Freude entgegen. In der That dürfte in dem erwähnten Falle der Antrag gestellt werden, den Rest der Vorlage, mit Ausnahme der auf die Bundesarmee und die Finanzen bezüglichen Bestimmungen en bloc anzunehmen. In der Fraktion des Centrums wurde bereits gestern diese Eventualität in Erwägung gezogen.

— (Prov.-Corr.) Nach den gegenwärtigen Anzeichen ist die Hoffnung zu hegen, daß der Reichstag seine Arbeiten noch vor Ostern beenden wird. Die erste Beratung des Entwurfs wird vermuthlich bis Mitte nächster Woche beendet sein, und sodann nach einer Zwischenzeit von drei Tagen die Schlussberatung vor sich gehen. Bevor sie eintritt, wird die preussische Regierung sich mit ihren Verbündeten endgültig über diejenigen Punkte verständigen, in welchen die abweichenden Beschlüsse des Reichstages angenommen werden können, in welchen nicht.

— Man schreibt der „Sp. Btg.“ aus Wien, daß seit dem Austausch der Luxemburger Frage die lebhaftesten Vertheile zwischen Hiesigen und der Marlenburg sich bemerkbar macht, welcher auch bis in die Kreise der französischen Hiesigkeit in Wien sich erstreckt.

— Der Kriminalbehörde ist es jetzt gelungen, den angeblichen Complicen des der Cornyschen Mordthaterschaft verdächtigen Schlächtergeßel Schulz in Strausberg zu verhaften. Mit dieser Thatfache hängt es wohl zusammen, wenn ein Blatt andeuts: Es gereicht uns zur besonderen Genugthuung, zuerst mittheilen zu können, daß die Mörder Corny's ermittelt sind. Unseres Wissens ist von einer Ermittlung noch nicht die Rede!

Berlin, 3. April. (Norddeutscher Reichstag.) 26. Sitzung. Präsident Dr. Simon. Am Tisch der Bundes-Kommissare: v. Roon, v. Pöbbecke, Fehr, v. d. Seydt, v. Savigny und mehrere Kommissare außerpreussischer Regierungen, später Graf Bismarck. — Die Tribünen und Logen sind sehr zahlreich besetzt, in der Hofloge erscheinen: SS. KK. GG. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin und Prinz Albrecht von Preussen, der Prinz August von Württemberg und der Prinz Wilhelm von Baden, sowie viele höhere Offiziere. Die Plätze im Hause sind sehr zahlreich besetzt. — Der Präsident Dr. Simon eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten und theilt mit, daß der Generalmajor und Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements v. Pöbbecke zum Bundeskommissar ernannt ist. — Das Haus tritt in die Tagesordnung, die General-Debatte über Abschnitt XI., Bundeskriegswesen, ein. Es sind 2 Redner für und 9 gegen den Abschnitt eingeschrieben. Von den Abgeordneten Ausfeld und Genossen sind folgende Amendements eingegangen: Der Reichstag wolle beschließen: Unter Streichung des Artikels 55 dem Artikel 53 folgenden Zusatz beifügen: „Der Umfang und die Art dieser Pflicht bestimmt ein Bundesgesetz. Der Entwurf eines solchen ist dem ersten verfassungsmäßigen Reichstage vorzulegen. Bis zum Erlasse dieses Gesetzes gelten für den ganzen Umfang des Bundes die Bestimmungen des preussischen Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste vom 3. September 1814.“ — Die Artikel 56 und 57 zu streichen und statt deren zu setzen: „Artikel. . . Dem Reichstage ist jährlich ein Gesetz über die Gesamtzahl der Aushebung zum Kriegsdienste vorzulegen.“ „Artikel. . . Dem nächsten Reichstage sind vorzulegen: 1. ein Gesetz, wodurch die Organisation des ganzen Bundesheeres genau festgesetzt wird; 2. ein Gesetz über die Art der Aushebung (Rekrutierungsgesetz). Durch das Gesetz unter 1. bestimmen sich zugleich die Kontingente der einzelnen Bundesstaaten.“ Den Artikel 58 zu streichen. Bei Artikel 59 und folgenden statt: „Bundesfeldherr“ zu setzen: „Bundespräsident“. Article 4 des Artikels 59 folgendergestalt zu fassen: „Das Bundespräsidium bestimmt in Gemäßheit der Bundesgesetze den Präsenzstand, die Gliederung und Eintheilung der Kontingente der Bundesarmee und hat das Recht, innerhalb u. s. w.“ Statt Artikel 61 des Entwurfs zu setzen: „Dem Bundespräsidium steht das Recht zu, Festungen innerhalb des Bundesgebietes anzulegen, insofern die dazu erforderlichen Mittel durch das Bundesgesetz oder ein besonderes Bundesgesetz vom Reichstage bewilligt sind.“ Dem Artikel 63 am Schlusse beifügen: „Doch kann über dieselben nur unter Zustimmung des Reichstages verfügt werden.“ Den Artikel 64 zu streichen. Am Schlusse des Abschnittes folgenden Artikel zu setzen: Artikel. . . Das Bundespräsidium ernannt den Bundeskriegs- und Bundesmarine-Minister, welche diese Geschäftszweige verwalten und dafür dem Reichstage verantwortlich sind. Bis zur definitiven Organisation des Bundeskriegs- und Marinewesens wird die Verwaltung derselben durch den königlich preussischen Kriegs- und Marineminister geführt.“ Der erste Redner ist der Abg. Dehmichen (für): Dieser Abschnitt ist in seinen Folgen der eingetragene. Ich stimme für diese Einrichtungen, weil wir den veränderten Umständen Rechnung tragen müssen, und in Sachen dieses Gesetzes thätig schon angenommen ist. Ich bin für die allgemeine Wehrpflicht und gegen das Eintheilungs-System; ebenso müssen die Lasten an alle Staaten des Bundes gleichmäßig verteilt werden. Nur in Bezug auf die Entscheidung

gen für Natural-Lieferungen u. s. w. und auf die dreijährige Präsenzzeit habe ich Bedenken, zumal da letztere Frage schon längere Zeit in den preussischen Kammern ventilirt worden ist. Es kommt nicht auf die dreijährige Präsenzzeit an, sondern auf den Geist, der im Heere lebt und auf den Zweck, zu welchem der Krieg geführt wird. Ein Krieg, zu dynastischen Zwecken geführt, wird nicht diejenige Begeisterung finden, als wenn es sich darum handelt, nationale Interessen zu wahren. Die gemachten Verbesserungsvorschläge haben die Absicht, die Lasten des Volkes zu vermindern. Stimmen Sie ihnen bei, Sie werden sich den Dank der deutschen Nation erwerben. — Abg. Dr. Waldeck (gegen): Der Entwurf leidet daran, daß wir immer bei einzelnen Artikeln Folgerungen und Voraussetzungen machen müssen. Eine solche Folgerung ist die, daß durch diese Verfassung das Budget-Recht unmöglich erreicht werden kann. Dar darf nicht geschwiegen. Formell können Sie uns dieses Recht durch die Majorität rauben, nicht aber moralisch. Ich kann aber diesen Artikel nur in der Voraussetzung annehmen, daß das Budget-Recht anerkannt wird. Die Bestimmungen dieses Abschnittes lassen drei Fragen zu, 1. in Bezug auf die Befugnisse des konstitutionellen Königs. Man ist einig darin, daß die Centralgewalt in Militärsachen dem preussischen Könige geböre. Wenn aber damit vorausgesetzt wird, daß dem Könige absolute Legislativgewalt gegeben werde, so ist das unannehmbar und unausführbar. Der zweite Gesichtspunkt ist, daß ein gewisser Zustand des preussischen Heeres in dem Artikel 55 anerkannt wird. Die Sache kann hier nicht debattirt werden, deshalb muß der Artikel gestrichen werden. Es muß außer der Dienstzeit auch die Präsenzzeit festgestellt werden. Die ganze Militärgesetzgebung Preussens nebst allen Ergänzungen für den Bund einzuführen, kann man unmöglich verlangen. Artikel 57 ist vollkommen entbehrlich. Dem nächsten Reichstage muß ein Heeresorganisationsgesetz vorgelegt werden. Die jährliche Aushebung muß durch Gesetz festgestellt werden. Nehmen wir die Vorlage unverändert an, so ist der Absolutismus da. Der Prozentfuß in der Verfassung würde die völlige Expropriation des konstitutionellen Lebens bedeuten. Die Norm der Beiträge auf sechs Jahre festzustellen, würde nichts hieran ändern. Ein Interimstitium an Stelle des Definitivums zu setzen, wäre nicht unsere Sache, sondern Sache der Regierung. Wenn Sie unsere Vorschläge annehmen, so werden diese Punkte seiner Zeit erledigt werden. Eine wahrhaft konstitutionelle Verfassung giebt dem Staate dieselbe Sicherheit, als eine Vermehrung des Heeres. (Bravo!) Wir wollen ein Volkseheer, dessen Kern eben die Landwehr ist. Man hat gesagt, wir sollten Opfer auf dem Altare des Vaterlandes niederlegen, aber das Volk verlangt diese Opfer nicht (Bravo links), sondern will seine Rechte gewahrt haben. (Schluß folgt.)

Trier, 31. März. (N.-B.) Die hiesige Handelskammer hat in Folge der immer stärker auftretenden Gerüchte über den Verkauf des Großherzogthums Luxemburg an Frankreich eine Vorstellung an den Handelsminister, Grafen v. Ippoliti gerichtet, in welcher sie die großen Nachteile schildert, welche dem Interesse des Handels und des Gewerbestandes in Trier und der Umgegend aus der Vereinigung des Landes mit Frankreich erwachsen würden. Seit der Aufnahme Luxemburgs in den Zollverein, d. i. seit einem Vierteljahrhundert, bemerkt die Vorstellung, habe sich zwischen der Stadt und dem Großherzogthum ein inniges Verkehrsverhältnis entwickelt. Handel und Verkehr, Industrie und Gewerbe hätten einen solchen Aufschwung genommen, daß sowohl die Luxemburger, als die preussischen Grenzdistrikte eine Zollschranke zwischen sich als ein Unglück betrachten müßten. Der Marktverkehr, der Austausch der landwirtschaftlichen Produkte, der gegenseitige Bezug und Absatz von Waaren und Fabrikaten hätten eine solche Bedeutung erlangt, daß nach keiner Richtung des Landes ein gleicher Verkehr stattfinden. Eine Zollschranke müßte die bestehenden geschäftlichen Verbindungen zerreissen und eine schwer zu ertragende Schädigung der Erwerbsverhältnisse herbeiführen. Die Handelskammer erklärt sich bereit, darüber genaue Nachweise zu liefern und spricht den dringenden Wunsch aus, daß der Verkehr Triers mit dem Nachbarlande ungestört erhalten bleiben möge.

Aus Baiern, Ende März. Innerhalb der ultramontanen Partei ist eine bedenkliche Spaltung eingetreten, welche durch die Frage, ob ein Anschluß an Preußen oder die Fortdauer des bayerischen Partikularismus für die Interessen des Staates und der Kirche förderlicher sei, hervorgerufen wurde. Ein großer Theil des höheren und namentlich des gebildeten Klerus erblickt in dem engen Anschluß an Preußen die sicherste Gewähr für die Freiheit der Kirche und eine gesicherte Zukunft. Zwei unserer gelehrtesten und ausgezeichnetsten Geistlichen, der bekannte Stiftsprobst Dr. Doellinger (in diesem Jahre Rektor Magnificus der Universität) und der Abt der Benediktiner-Abtei St. Bonifat Dr. Haneberg (der bekanntlich bereits zweimal dem ihm angetragenen Bischofsstuhl ausgeschrieben hat) haben sich kürzlich in diesem Sinne ausgesprochen. Ebenso findet das Buch des Bischofs Ketteler von Mainz vielfach Zustimmung unter unserem Klerus. Im Gegensatz zu diesen Anschauungen glaubte der Erzbischof von München-Freyburg in seinem letzten Pastoralbriefe seiner subalternen preussensindischen Wesnung Ausdruck geben zu sollen, doch können wir versichern, daß dieses Hirten Schreiben keineswegs die gewünschte Wirkung erzielt hat. Die Zuhörer schüttelten die Köpfe, als ihnen von der Kanzel das lange, an politischen Phrasen überreiche Schriftstück vorgelesen wurde, nur wenige Prediger fanden sich bewogen, den Inhalt noch zu interpretiren.

Ausland.

Wien, 1. April. Die Krönungs-Freierlichkeiten in Pesth sind in voller Vorbereitung und es läßt sich jetzt schon als feststehend annehmen, daß der österreichische Reichsrath sich wird begnügen müssen, den ungarischen Ausgleich als vollendete Thatsache hinzunehmen. Ueber den wahrscheinlichen Verlauf des österreichischen Reichsrathes vernimmt die „N. O. Z.“, daß unter die ersten Anträge die Einführung direkter Wahlen zu demselben mit Umgehung der Landtage, dann ein festig-oppositionelles Verlangen nach Abänderung des Wehrgesetzes von Seiten des Abgeordnetenhauses gehören wird.

Der Reichsrath, dessen Zusammentritt auf den 28. April in Aussicht genommen sein sollte, wird, wie die „Presse“ vernimmt, erst für die ersten Tage des Mai einberufen werden, da sonst die inzwischen fallenden Osterfeiertage eine der Arbeiten eine längere Unterbrechung der Sitzungen nöthig machen würden.

Aus der Schweiz, 30. März. Der Bundesrath hat

auf Anregung des Militärdepartements sein politisches Departement beauftragt, die Frage zu prüfen, ob nicht bei den veränderten Verhältnissen in Deutschland Artikel 32 des Staatsvertrags mit Baden einer Abänderung bedürfe. Dieser Artikel betrifft die Beförderung badiſcher Truppen auf der badiſchen Bahn über das Gebiet von Schaffhausen und Baſelſtadt. — Der ſpaniſche Geſandte übermittelte dem Bundesrath das Rundſchreiben ſeiner Regierung über die neuen Preßbeſtimmungen in Spanien. Da dieſe Preßbeſtimmungen, wie überhaupt die Vorgänge in Spanien, den übrigen Europäern ſehr ſpaniſch vorkommen, ſo iſt es wohl ganz natürlich, daß in jenem Rundſchreiben die diplomatiſchen Vertreter Spaniens beauftragt werden, ihr Augenmerk auf die Preſſe der verſchiedenen Länder zu richten.

Paris, 1. April. Die Blätter ſind voll Ausſtellungs-Artikel: die Feſtbeſchreibungen ſind im Ganzen kühl gehalten, die Leitartikel ſehr friebfertig. Der ſchwarze Grad herrſcht im Induſtriepalatte vor, jedoch mit Schaulust aller möglichen Orden und Bänder; daneben ſpielen die Fremden eine Rolle, beſonders die Himmliſchen, die ſich, wie „Liberté“ ausdrücklich hinzugefügt, „über nichts wundern und vollkommen Recht dazu hatten“. An Menſchenſtrömen fehlte es nicht, in den Palaſt ſelbſt jedoch fanden von 11 Uhr an nur die Zuſchauer für 20 Fr. Einlaß, und man trat nur ein, um ſofort wieder eingepfercht zu werden: Eingeladene, Willkürloſe, Abonnenten und Ausſteller wurden, jeder nach ſeiner Eigenschaft und Karte, in einen Saal geſperrt, wo ſie nichts ſahen und nicht wieder hinaus konnten. „Es iſt das die Blüthe jener Ordnung, wie ſie in Frankreich geträumt und in China geübt wird, die zur Erſtarrung getriebene Ordnung!“ meint die „Liberté“, die überhaupt über die Drehtreue, die Eintrittsbillette, die Placardien der Ausſteller u. ſ. w. mißvergügt iſt, dieſes Treiben kleinlich findet und lieber einige Millionen mehr daran gewagt hätte, um Jedermann gaſſlich und großartig zu empfangen, da ohnehin die Fremden die Franco, die ihnen ſie im Palaſt ausgepreßt würden, nicht wieder im Koffer heimgeführt, ſondern in Paris verausgabt hätten. „Was uns mehr und mehr verloren geht“, fügt Emil de Girardin wehmüthig hinzu, „was uns in allen Unternehmungen immer weniger bezieht, und, die wir die große Nation werden ſollten, das iſt das wahre Gefühl, das Genie für das Großartige. Alles wird uns unter der Hand kleinlich. Die „France“ ruft aus: „Frankreich ſchafft ſeine Marſchfelder in Induſtrie-Tempel um; und es giebt in dieſer Stunde durch den Anstoß ſeiner Regierung und das Beiſpiel ſeiner Bevölkerung den raſcheſten Aufſchwung zu dieſem prachtvollen Stelldichein aller Produkte und Induſtrien der Erdkugel. Dieſe Gloire wiegt die Triumphe der Gewalt auf, und man wird uns erlauben, darauf nicht minder ſtolz zu ſein.“

— Die Worte, die der Kaiſer an die Ausſtellungs-Kommiſſion gerichtet, ſind ſo inhaltlos, daß ſie noch nirgends (ſelbſt nicht einmal im Petit Moniteur) Wiederhall gefunden haben, und die Ausſtellung iſt noch ſo weit zurück, daß man, wenn man ſie durchſchreitet, ſich in einem großen Expedition-Gefächte zu befinden glaubt. Hoſt überall ſieht man nichts als unausgepackte Ballen oder Wagen mit Ballen, und ſelbſt die Galerleer, welche der Kaiſer mit ſeinem Gefolge durchſchritt, ſind noch ſehr unvollständig. Jedenfalls wäre es beſſer geweſen, die Ausſtellung auf den 1. Mai zu verlegen, aber das ließ der perſönliche Wille nicht zu.

Paris, 1. April. A. de Calonne veröffentlicht in dem neuen Heft der „Revue Contemporaine“ mit Rückſichtnahme auf die jüngſten Kammer-Verhandlungen über Deutſchland einen ausgezeichneten Artikel über die deutſchen Angelegenheiten. Es iſt dies eine der ſeltenen Arbeiten hier zu Lande, um Klarheit in die Begriffe und Verwirrung in die Gemüther zu bringen; und dieſe muß gerade darum um ſo höher im jetzigen Augenblicke angeſchlagen werden, als man wohl noch ſelten, zum Heile der einzelnen Völker und der menſchlichen Geſellſchaft im Allgemeinen, der Klarheit und der Verſtändlichkeit ſo bedürftig war, wie jetzt. „Sollen wir“, heißt es am Schluſſe dieſes ſehr bemerkenswerthen Aufſatzes, „woll wir zuerſt aus der Einheitſorm fertig gegoffen herauskommen, Andere davon fern halten? Das wäre eben ſo unkonſequent als vergeblich. Anſtatt alles, was in die Form kommt, als eine Gefahr für unſeren Bau anzusehen, müßten wir darin im Gegentheil ein Unterpfand der Entwicklung und der Macht, eine neue Befruchtung unſerer Ideen und Prinzipien ſehen. Anſtatt mit neidiſchem Auge auf dieſe rings um uns erſiehenden jungen Nationen zu blicken, ſollen wir ihnen die Hand bieten und mit ihnen den Bund des Fortſchrittes und der Civiliſation ſchließen. England, Italien, Preußen ſind unſere Nebenbuhler und dürfen nicht mehr unſere Feinde ſein. Nichts trennt uns, Alles nähert uns einander, und kein Streik wird fortan mehr möglich ſein, wenn und nicht nach einer überragenden Stellung gekämpft, welche die Gewalt uns nicht zu geben vermag, ſondern welche wir einzig durch den rechtmäßigen Einfluß der Ideen der Gerechtigkeit und der Freiheit gewinnen können. Man hat ſeit einigen Jahren viel von einer Einigung der lateiniſchen Racen geſprochen. Welche Racen ſind lateiniſch und welche ſind es nicht? Welche Racen ſelbſt ſind rein germaniſch? Und haben wir nicht hundert Mal unſer Blut im Norden und Süden von Frankreich gemiſcht, das als der große Kreuzungspunkt der Menſchheitsſtrömungen angeſehen werden kann? Wir haben Beſſeres zu thun, als in die Vergangenheit zurückzugreifen, um Racen-Unterschiede und Veranlaſſungen zum Widerſtreite hervorzuſuchen: wir haben die Bündel der Nationen zu bilden, welche im höchſten Grade die Ideen der Civiliſation und der Menſchlichkeit darſtellen. Mit dieſen Nationen, die bis in den Krieg hinein friedliebend und von all den Ideen durchdrungen ſind, die wir uns zur Ehre anrechnen, mit dieſen Nationen müſſen wir gehen und den wahrhaften Bund der öffentlichen Wohlfahrt bilden.“

Stettin, 4. April. Die engere Wahl für den Reichstag iſt auf Montag, den 8. d. M., anberaumt.

— In Rabelow brannte in der Nacht vom Sonntag zum Montag dieſer Woche das den Eigentümern Krüger und Herz gemeinſchaftlich gehörige Wohnhaus nieder, das nur mit 600 Thlr. verſichert war. Das Mobiliar iſt gerettet.

— Vorgeſtern iſt auf dem Kloſterhofe wieder der Fall vorgekommen, daß ein bisher nicht ermitteltes Frauenzimmer einem Kinde das Schulgeld, welches es bei ſich führte, entwendete. Wie die „Berol. Z.“ erzählt, iſt der Regierungs-Rath Dietlein nach Stralſund verſetzt worden.

— Durch Allerhöchſte Kabinets-Ordnre vom 21. März d. J. iſt eine aus 7 Mitgliedern beſtehende Kommiſſion mit der Reviſion und Umarbeitung der Verordnung über die Diſziplinbeſtrafung in der Armee vom 21. Oktober 1841, ſowie mit der Reviſion und Ergänzung der Verordnung über die Militär-Rechtspflege im Felde vom 25. Januar 1864 beauftragt worden. Die in den letzten Feldzügen bei Handhabung der Diſziplin und der Militär-Rechtspflege geſammelten Erfahrungen ſollen hierbei ſorgfältig berückſichtigt werden.

— Nach dem neueſten Militär-Wochenblatte iſt Beſſelhöft, Hauptm., aggr. dem 2. pomm. Gren.-Reg. (Colberg) Nr. 9, als Komp.-Chef in das Regiment einrangirt; Froben, Hauptm., von der 2. Art.-Brig., zum Batterie- resp. Komp.-Chef ernannt; Dremſen, Prem.-Leut., aggr. der 2. Art.-Brig., in die 2. Art.-Brigade einrangirt; Purgold, Pr.-Leut., biſher in der See-Art.-Abtheilung unter Beförderung zum Hauptmann in die 2. Art.-Brig. verſetzt; Kreyher, Hauptm. und Batt.-Chef in der 3. Art.-Brig., unter Beförderung zum Major, als Abth.-Kommandeur in die 2. Art.-Brig. verſetzt; Schmidt, Zeug.-Leut. vom Stabe des pomm. Feſtungs-Art.-Reg. Nr. 2, Neumann, Zeug.-Leut. vom Art.-Depot in Stralſund, Dammers, Zeug.-Leut. vom Art.-Dep. in Colberg, zu Zeug.-Pr.-Leut. befördert; Heldt, Rapt. zur See, von dem Verhältniß als Chef des Stabes des Kommandos der Marine entbunden; Baſch, Korv.-Rapt., unter Entbindung von der Stellung als Direktor der Marineschule und als Kommandant Sr. Maj. Schiffeſ Rlobe, zum Chef des Stabes des Ober-Kommandos der Marine; Liebe, Major à la suite des See-Bats., erſter Mil.-Lehrer an der Marineschule und beauftragt mit der Wahrnehmung der Geſchäfte des Direktors derſelben, zum Direktor der Marineschule ernannt; Weſtpfal, Hauptmann, biſher Kompagnie-Chef in der 2. Artillerie-Brigade, in die See-Artillerie-Abtheilung verſetzt worden; von Bothwell, Kapitän zur See, zum Kommandanten Sr. Majestät Schiffeſ Ipheto als Artillerie-Schiff, Kinderling, Korvetten-Kapitän, unter Entbindung von dem Kommando Sr. Majestät Schiffeſ Ipheto, zum Kommandanten Sr. Majestät Schiffeſ Nympe, Struben, Korvetten-Kapitän, zum Kommandanten Sr. Majestät Schiffeſ Medusa, Przewiſinsky, Korvetten-Kapitän, zum Kommandanten Sr. Majestät Nacht Gelle ernannt.

— Am 29. April v. J. Morgens wurde von zwei Ziegelei-Arbeitern die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geſchlechtes in dem von der Jöds'schen Ziegelei in Stolzenhagen nach der Oder führenden Kanal treibend gefunden, und als die Mutter dieſes Kindes ſehr bald die bei Jöds dienende unverheiratete Bertha Albertine Wilhelmine Kobl's und Schivelbein ermittelt. Bei der gerichtlichen Obduktion haben ſich an dem Hinterkopfe des Kindes drei verſchiedene Knochenbrüche und außerdem am linken Stirnhöcker eine Verletzung vorgefunden, welche Verletzungen das Kind, das nach ſachverſtändigem Gutachten gelebt und geathmet, unbedingt ſchon vor dem an Erſtickung erfolgten Tode erhalten hat. Mehrfache Umstände ließen den Verdacht begründet erſcheinen, daß die Kobl's ihr Kind gleich nach der Geburt vorſätzlich getödtet habe und iſt gegen dieſelbe deſhalb die Anklage wegen Kindesmordes erhoben, welche geſtern vor dem Schwurgericht verhandelt wurde. Die Angeklagte bekannte ſich deſhalb zur Last gelegten Verbrechens nicht ſchuldig. Sie führte an, daß ſie am Nachmittage des 25. April, als ſie ſich in ihrem Schlafzimmer allein befunden habe, in gebückter Stellung vor ihrem Bette von der Geburt überfaßt und bei dieſem Vorgange von einer Ohnmacht befallen ſei; aus derſelben erwacht, habe das Kind bereits vollständig todt, an der Erde gelegen, ſie habe den Leichnam deſſelben deſhalb in eine Schürze gewickelt, ihn unter ihr Bett gelegt, dort bis zum 4. Tage aufbewahrt und die Leiche alſodann in den Kanal geworfen, um ſo jede Spur der ſtattgehabten Geburt zu vertilgen. An dem Tode des Kindes ſei ſie ſchuldig und könnten die vorgefundenen Verletzungen nur von dem Falle deſſelben auf den harten Fußboden in dem Augenblicke der Geburt herühren. Das Gutachten der Herren Medizinal-Räthe Dr. Glubrecht und Göben ſowie des Herrn Dr. Waſſerfuhr gling übereinstimmend dahin, daß das Kind nach der Geburt gelebt und geathmet habe und an Erſtickung geſtorben, ohne daß ſich irgend- wie mit Beſtimmtheit ſagen laſſe, wodurch die Erſtickung herbeigeführt ſei. Die Knochenbrüche könnten durch Stößen oder Schlägen mit einem harten Gegenſtande, möglicher Weiſe auch durch einen Sturz des Kindes entſtanden ſein, wenn letzteres auch nach der Stellung, in der ſich die Angeklagte angeblich bei der Geburt des Kindes befunden habe, nicht wahrſcheinlich ſei. Es ſei ferner zweifellos, daß das Kind die Verletzungen ſchon vor dem Tode erhalten habe. Nur darüber, ob dieſelben an und für ſich „absolut tödtlich“ geweſen ſein würden, waren die Herren Sachverſtändigen nicht völlig einig, Hr. Dr. Göben nahm dies unbedingt, Hr. Dr. Waſſerfuhr indeſſen nur bedingt an. Das Ergebniß der ſonſtigen Beweisaufnahme war auf die Entſcheidung der Sache nicht von weſentlichem Einfluß. Seitens der Herren Geſchworenen wurde durch das von ihnen abgegebene Verdict nicht als erwieſen angenommen, daß die Kobl's ihr Kind nach der Geburt vorſätzlich getödtet habe; ebenſo verurtheilten ſie die Frage eines ſtattgehabten Abtötungsverſuches und erfolgte demgemäß die Freisprechung der Angeklagten. Dagegen wurde der königlichen Staats-Anwaltschaft das Recht auf Erhebung einer neuen Anklage wegen Verſchleſſung des Leichnams, welches Verbrechen nach §. 186. Altes 2 des Strafgeſetzbuchs mit Gefängnißſtrafe bis zu 2 Jahren bedroht iſt, vorbehalten und beſchloß der Gerichtshof auch, die Kobl's vorläufig in Haft zu behalten.

Cammin, 2. April. Geſtern verunglückte der 6jährige Sohn eines hieſigen Gerichtsbeamten. Der Knabe hatte den Knecht ſeines Großvaters, der eben aufs Feld fuhr, gebeten, ihn aufs Pferd zu ſetzen; bei der Wendung um eine Straßenecke glitt er vom Pferde und der Wagen gling ihm über den Unterleib, ehe die Pferde gehalten werden konnten. Er ſtarb nach 6 Stunden.

Bermiſchtes.

— (Ein erſchütterndes Familien-Drama.) Vorgeſtern Abends zwifchen 9 und 10 Uhr ſpielte ſich in der Wohnung des ehemaligen Bedienten der Südbahn, Erſt Paſqua, im Hauſe Nr. 6 in Wilhelmsdorf nächſt der Bahnſtation Weidling, eine erſchütternde Scene ab, welche nur zu ſehr an das traurige Ende der Familie Luvora erinnert. Erſt Paſqua, welcher längere Zeit bereits ohne Beſchäftigung war, tröſtete ſeine Frau

wiederholt über die mißliche Lage, in welche die Familie gerathen, indem er auf die ihm gewordene Ausſicht, bei der Brauerei in Schellenhof eine Anſtellung zu finden, hinwies. Vorgeſtern nun kam er anſcheinend freudeſtrahlend nach Hauſe und erklärte ſeiner Frau, heute müſſe er ihr und den Kindern ein Feſt bereiten, denn morgen ſchon werde er nach Schellenhof überſiedeln, um ſeine Anſtellung anzutreten. Es wurde nun ein Mahl bereitet, Punsch gemacht, und die Frau ſetzte ſich in der beſterren Stimmung mit ihren beiden Knaben, Erſt 10 Jahre alt, und Friß, 8 Jahre alt, zu Tiſche; das kleinſte Kind, ein Mädchen, war zu Bette gebracht worden. Die Fröhlichkeit des Erſt Paſqua war von ſo wilder und aufgeregter Art, daß die Frau von bangen Ahnungen erfüllt wurde. Nachdem die Punschgläſer geleert waren, ließ Paſqua noch Bier holen und forderte ſeine Frau auf, mit ihm auf ihr künftiges Glück anzustoßen und zu trinken. Die Frau lehnte die Einladung, da ſie bereits genug getrunken habe, ab und begab ſich, weil das Mädchen eben im Nebenzimmer zu weinen begann, dahin, um das Kind zu ſtillen. Als ſie wieder zu ihrem Manne und den Knaben zurückkehrte, bot ſich ihr ein ſchredlicher Anblick dar: der ältere Sohn Erſt lag todtentleib und halb bewußtlos auf dem Stuhle und holte ſchwer und röchelnd Athem; der jüngere ſtarke entſetzt und wie von Angst und Qualen geſoltert auf ſeinen Bruder; Paſqua erhob ſich, kaum mehr Herr ſeiner Glieder, vom Stuhle und rief der halb ohnmächtig gewordenen Frau entgegen: „Amalie, Du mußt nun auch trinken, laß uns nicht allein aus der Welt gehen; Erſt iſt bereits todt und Friß wird ihm bald folgen; auch ich habe von dem Gifte genommen und werde bald von dieſer Welt ſcheiden, mit welcher ich abgeſchloſſen. Ich habe keine Ausſicht auf eine beſſere Zukunft vorſpiegelt.“ — Der Mann ſank, nachdem er dieſe Worte geſagt, wankend zurück. Die Frau ſah nun gellende Hilferufe aus. Die Nachbarn, Magazins-Auſſeher Lang und Verheiratheter Joſeph Anfang, eilten herbei; es wurde ſchnell nach ärztlicher Hülfe geſendet und alſobald erſchien der Chirurg Hettner, welcher den Tod des Vaters und des älteren Sohnes konſtatirte; Friß athmete noch, doch gab auch er nach wenigen Zuckungen den Geiſt auf. Man fand im Halbglaſe, das zur Hälfte noch mit Bier gefüllt war, eine Auflöſung von Cyanalkali. Es wurde ſofort von Seite der Behörde die Wohnung abgeſperrt; die Frau, welche zum Glück nichts von dem Gifte zu ſich genommen, fand einſtweilen bei dem Beſitzer des Hauſes, Hrn. Weiſſinger, Unterkunft.

Neueſte Nachrichten.

Paris, 2. April, Morgens. Der heutige „Moniteur“ berichtet über den Eröffnungsakt der Induſtrie-Ausſtellung, der Kaiſer habe ſelbſt ſeine Genehmigung über das Ergebniß der allgemeinen Weltausſtellung ausgedrückt. Die Prinzen von Dranien, Flandern und Leuchtenberg wohnten dem Akte bei, der Kaiſerliche Prinz war nicht zugegen.

Dieſe Depeſche, welche geſtern am 2. Morgens um 5 Uhr 33 Minuten in Paris ausgegeben wurde, traf erſt heute, den 3., gegen 2 Uhr Morgens in Berlin ein. Eine amtliche Notiz über dieſe Verzögerung iſt auf der Depeſche nicht verzeichnet.

Florenz, 3. April. Der Prozeß gegen den Admiral Perſano hat begonnen. — Tonello iſt, nachdem numehr ſeine Miſſion beendet iſt, zurückgekehrt.

Kopenhagen, 2. April, Abends. Hier eingetroffener Meldung zufolge iſt die Galeaſſe „Ami“, Kapitän Grobe aus Koſtob, mit Kohlen für Schiffsbedarf beſchäftigt, bei dem Vorgebirge Skagen ſtrandet, das Werk zertrümmert, die Mannſchaft wahrſcheinlich verunglückt.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 3. April, Vormittags. Angelommene Schiffe: Adler, Pottlamp, von Bremen; Ceres, Eckhoff; Johannes, Ohaber; Catarina, Heimſohn; Ernte, Wobm, von Hamburg; Albert Walzer, Morris, von Portimadde; Jemina, Dimpſon; Tiffelſhire, Samy von Newcaſtle; letztere 2 ſchiffen in Swinemünde. Ab: NW. Strom. eingehend, Revier 14. F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 3. April. Weizen loco ſill. Termine niedriger umſehend, wurden alſodann zu anziehenden Preiſen gehandelt. Get. 3000 Ctr. Roggen-Termine unterlagen heute mehrfachen Schwankungen. Bei Beginn wurden größere Realisationsverläufe bewirkt, welche die Preiſe beſonders nach Lieferung um ca. 1/2 R. pr. Wipl. drückten, wovon ſpäter wieder etwas eingeholt wurde. Effektiv-Waare mußte bei reichlichen Offerten billiger erlaſſen werden. Geländigte 3000 Ctr. begegneten wiederum guter Abnahme.

Safer loco und Termine ſehr. Getändigt 3600 Centner. Rübel war heute überwiegend gefragt und mußte bei knappen Abgäben ferner etwas bezahlt werden. Geländigte 2300 Centner fanden, wie geſtern, conſtante Abnahme. Spiritus unterlag wie Roggen mehrfachen Schwankungen und ſind die Notierungen ſchließlich gegen geſtern wenig verändert. Get. 100,000 Qtr.

Weizen loco 70—87 R. nach Qualität, Lieferung pr. April-Mai 77 78 R. bez., Mai-Juni 77 1/2, 78 1/2 R. bez., Juni-Juli 78 1/2, 79 R. bez., Juli-Auguſt 75 1/2, 76 R. bez., September-Oktober 69 1/2, 71 R. bez., Roggen loco 78—88 R. 65 1/2, 66 1/2 R. ab Bahn bez., 61—83 R. 57 R. am Baſſin ab Bahn bez., pr. Frühjahr 55 1/2, 56 1/2 R. bez., Mai-Juni 55 1/2, 56 1/2 R. bez., Juni-Juli 55 1/2, 56 1/2 R. bez., Juli-Auguſt 53 1/2, 54 R. bez., September-Oktober 51 R. bez.

Gerſte, große und kleine 46—52 R. pr. 1750 Pfd. Safer loco 27—30 R. ſchiff, 29 1/2 R. ab Bahn bez., pr. Frühjahr 27 1/2, 28 R. bez., Mai-Juni 28 1/2 R. bez., Juni-Juli 28 1/2 R. bez., Juli-Auguſt 29 R. bez.

Erbsen, Kochwaare 58—66 R. Futterwaare 50—58 R. Rübel loco 11 1/2 R. pr. April u. April-Mai 11 1/2, 12 R. bez., Mai-Juni 11 1/2 R. bez. u. Ob., 1/2 R., Juni-Juli 11 1/2 R. bez., September-Oktober 11 1/2, 12 R. bez.

Leinöl loco 13 1/2 R. Spiritus loco ohne Faß 17 1/2 R. bez., pr. April und April-Mai 16 1/2, 17 1/2, 18 R. bez., pr. u. Ob., Mai-Juni 17 1/2, 18 1/2 R. bez., u. Ob., 1/2 R., Juli-Auguſt 17 1/2, 18 1/2 R. bez., Auguſt-September 17 1/2 R. bez.

Amſterdam, 2. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide-markt ruhig. Roggen pr. Mai 205, feſt.

Wetter vom 3. April 1867.

Im Weſten:		Im Norden:	
Paris	— R. Wind —	Danzig	4 1/2 R. Wind NW
Brüssel	— R. —	Königsberg	3 1/2 R. — SW
Trier	6 R. — NW	Memel	2 R. — SW
Köln	5 1/2 R. — W	Riga	3 1/2 R. — SW
Münſter	5 1/2 R. — NW	Petersburg	— R. —
Berlin	5 R. — NW	Worſchan	— R. —
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau	5 1/2 R. Wind W	Chriſtian	1 R. Wind WSW
Katibor	3 R. — S	Stockholm	0 1/2 R. — N
		Saparanda	7 R. — R

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Disconto pro 1865.			Disconto pro 1865.			Disconto pro 1865.			Disconto pro 1865.			Disconto pro 1865.			Disconto pro 1865.		
Nachn.-Masticht	0 4	36 1/2	Nachn.-Düsseldorf	4	84	Magdeb.-Wittenb.	3	66 1/2	Freiwillige Anleihe	4	99	Badische Anleihe 1866	4	94 1/2	Berliner Kassen-Ver.	8 1/2	158
Altona-Kiel	10	4	do. II. Em.	4	84	do.	4	—	Staats-Anleihe 1859	5	102 1/2	Badische 35 fl. Loose	—	31	Handels-Ges.	8	106 1/2
Amsterd.-Rotterd.	7 1/2	4	do. III. Em.	4	84	Riederschl.-Märk. I.	4	—	Staatsanleihe div.	4	99	Bairische Präm.-Anl.	4	96 1/2	Immobil.-Ges.	7 1/2	81
Bergisch-Märkische	9	4	Nachn.-Masticht	4	67 1/2	do. II.	4	—	Staats-Schuldversch.	3	82 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4	95 1/2	Omnibus	—	77
Berlin-Anhalt	13	4	do. II. Em.	5	67 1/2	do. com. I. II.	4	—	Staats-Präm.-Anl.	3	119	Braunschw. Anl. 1866	5	101	Braunschweig	0	92
Berlin-Görlitz St.	—	4	Bergisch-Märkische	4	94 1/2	do. III.	4	87 1/2	Kurhessische Loose	—	54	Deffauer Präm.-Anl.	3	97	Bremen	6 1/2	116 1/2
do. Stamm-Prior.	—	4	do. II.	4	94 1/2	do. IV.	4	96	Kur N. u. Schuld	3	80 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45 1/2	Coburg, Credit	8 1/2	80
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	do. III.	3	77 1/2	Riederschl. Zweigb. C.	5	100 1/2	Berliner Stadt-Obli.	5	103	Lübeck. Präm.-Anl.	3	49 1/2	Danzig	7 1/2	112
Berl.-Potsd.-Magb.	16	4	do. Lit. B.	3	77 1/2	Oberschlesische A.	4	—	do.	4	99	Sächsische Anleihe	5	103 1/2	Darmstadt, Credit	6 1/2	79
Berlin-Stettin	8	4	do. IV.	4	94 1/2	do. B.	3	79 1/2	do.	3	81	Schwedische Loose	10	10	Frankfurt, Zettel	7 1/2	94
Böhm. Westbahn	—	4	do. V.	4	92	do. C.	4	—	Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/2	Deffauer Metalliques	5	46	Deffau, Credit	0	2 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	do. VI.	4	92	do. D.	4	86 1/2	Kur u. N. Pfandbr.	3	77 1/2	National-Anl.	5	54 1/2	Gas	11	150
Brieg-Neisse	5 1/2	4	do. Duff.-Gf. I.	4	—	do. E.	3	79 1/2	do. neue	4	88 1/2	1854er Loose	4	60	Randes	7 1/2	91 1/2
Cöln-Minden	17 1/2	4	do. II.	4	—	do. F.	4	93	Ostpreuss. Pfandbr.	3	77 1/2	Credit-Loose	4	65 1/2	Disconto-Command.	6 1/2	100
Cöln-Oberb. (Wibb.)	2 1/2	4	do. Dort.-Soest I.	4	83 1/2	do. G.	4	—	do.	4	83 1/2	1860er Loose	4	66 1/2	Eisenbahndarfst.	5 1/2	112
do. Stamm-Prior.	—	4	do. II.	4	—	Defferr.-Französisch	3	237 1/2	do.	4	91	1864er Loose	4	41	Genf, Credit	—	28
do. do.	—	4	Berlin-Anhalt	4	—	do. neue	3	127	Pommersche Pfandbr.	3	76 1/2	1864er Sch.-A.	5	60	Gera	7 1/2	104 1/2
Galiz. Ludwigsb.	5	4	do. Lit. B.	4	95 1/2	Rheinische	4	—	do. neue	4	88 1/2	Italienische Anleihe	5	52 1/2	Gottha	7 1/2	98
Obbau-Gittau	0	4	Berlin-Hamb.	4	—	do. v. St. gar.	4	—	Possensche Pfandbr.	4	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5	86	Hannover	4	82 1/2
Ludwigshafen-Berb.	10	4	do. II. Em.	4	—	do. III. Em. 58/60	4	93 1/2	do. neue	3	—	do. 1864 engl.	5	87	Hölder Hütten	—	110
Magdeburg-Halberst.	15	4	Berl.-P.-Magb. A. B.	4	87 1/2	do. 1862	4	93 1/2	Sächsische Pfandbr.	4	85	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	90 1/2	Hypoth. (D. Hübner)	7	108 1/2
Magdeburg-Leipzig	20	4	do. C.	4	86	do. v. St. gar.	4	93	Schlesische Pfandbr.	3	—	do. 1866	5	86	Erste Pr. Hypoth.-G.	6 1/2	111
do. do. B.	—	4	Berlin-Stett. I. Em.	4	—	Rhein-Nahe-Bahn	4	93	Lit. A.	3	—	Russ.-poln. Sch.-Obli.	4	62 1/2	Königsberg	4	82 1/2
Mainz-Ludwigshafen	3	4	do. II. Em.	4	84	do. II.	4	93	Westpreuss. Pfandbr.	3	76 1/2	Part.-Obli. 500 fl.	4	91 1/2	Leipzig, Credit	6	88
Münster-Damm	—	4	do. III. Em.	4	—	Moosk.-Näjan	5	83	do. neue	4	83 1/2	Amerikaner	6	78 1/2	Luzern	5 1/2	93 1/2
Niederschl.-Märkische	—	4	do. IV. Em.	4	96 1/2	Ruhrort-Ges. K. G.	4	—	do. neueste	4	82 1/2						
Niederschl. Zweigb.	3 1/2	4	Breslau-Freiburg	4	—	do. II.	4	—	Kur u. Neum. Rentbr.	4	89 1/2						
Nordbahn-Frb.-Wibb.	4	4	Cöln-Erfeld	4	—	do. III.	4	92 1/2	Pommersche	4	89 1/2						
Oberchl. Lit. A. u. C.	11 1/2	3	Cöln-Minden	4	100	Schleswigsche	4	91 1/2	Possensche	4	88 1/2						
do. Lit. B.	11 1/2	3	do. II. Em.	5	105	Stargard-Posen	4	—	Possensche	4	88 1/2						
Deff.-Franz. Staatsb.	5	5	do. do.	4	—	do. II.	4	—	Possensche	4	88 1/2						
Oppeln-Larnowig	3 1/2	5	do. III. Em.	4	84 1/2	do. III.	4	—	Preussische	4	88 1/2						
Rheinische	7	4	do. do.	4	84	Südböhm. Staatsb.	3	218	Westphäl.-Rh.	4	93						
do. Stamm-Prior.	0	4	do. IV. Em.	4	84	Thüringer	4	—	Sächsische	4	90						
Rhein-Nahe-Bahn	7	4	do. V. Em.	4	83 1/2	do. III.	4	88 1/2	Schlesische	4	90 1/2						
Russische Eisenbahn	—	5	Cöln-Oberb. (Wibb.)	4	—	do. IV. Em.	4	98 1/2									
Stargard-Posen	4 1/2	4	do. do.	4	88 1/2												
Stettin-Frankfurt	7 1/2	5	Galiz. Ludwigsbahn	5	78												
Thüringer	8 1/2	4	Lemberg-Czerom.	5	—												
Warschau-Wien	8 1/2	5	Magdeb.-Halberstadt	4	95 1/2												
			do.	4	—												

Familien-Nachrichten.
Verheiratet: Herr Gustav Reiten mit Frä. Louise Sauer (Stralsund).
Geboren: Eine Tochter: Frn. S. Ueder (Stettin).
Gestorben: Rentier Joachim Herm. Bland (Bartz).
 Kaufmann Christian Carl Johann Mayer (37 J.) (Stralsund). — Frä. Auguste Gramlow (Stettin). — Fr. Carl. Krone geb. Grunberg (Stralsund). — Frau Dorothea Lubbe geb. Schüller (73 J.) (Potsd.). — Tochter Anna (2 1/2 J.) des Herrn D. Kord (Grabow a. D.). — Sohn Hans (2 1/2 J.) des Kreisricht. Schults (Zalobshagen).

Kirchliches.
In der Peter- und Pauls-Kirche.
 Donnerstag, den 4. d. M., Nachm. 5 Uhr: **Passionspredigt.** Herr Superintendent Hasper.
In der St. Lucas-Kirche:
 Donnerstag, den 4. d. M., Abends 8 Uhr: **Passionspredigt.** Herr Prediger Friedländer.
In der Jakobi-Kirche:
 Am Freitag, den 5. d. M., Nachm. 4 Uhr: **Passionspredigt.** Herr Prediger Schiffmann.

Polizei-Bericht.
Gefunden: Am 23. v. M. in der großen Domstraße 1 silberner Theelöffel. — Am 28. v. M. auf dem Grundrüd Gartenstraße 10 1 schwarzer Fahn.
Als mutmaßlich gestohlen angehalten: Eine bunt wollene Pferdebede.

Bekanntmachung.
 Zwischen Norwegen einerseits und Kiel resp. Kopenhagen andererseits werden für die bevorstehende Schiffsfahrperiode von 1. April cr. ab regelmäßige Post-Dampfschiff-Fahrten in folgender Weise stattfinden.

1. Zwischen Christiania und Kiel.
 a. In der Richtung aus Christiania nach Kiel:
 Aus Christiania jeden Donnerstag 7 Uhr Morgens.
 Frederikshavn jeden Freitag 3 Uhr früh.
 Kopenhagen jeden Freitag 5 Uhr Nachmittags.
 in Kiel jeden Sonnabend.
 b. In der Richtung aus Kiel nach Christiania:
 Aus Kiel jeden Sonntag 10 Uhr Abends.
 Kopenhagen jeden Montag 6 Uhr Morgens.
 Frederikshavn jeden Montag 8 Uhr Abends.
 in Christiania jeden Dienstag.

2. Zwischen Christiania und Kopenhagen.
 a. In der Richtung aus Christiania nach Kopenhagen:
 Aus Christiania jeden Sonnabend 2 Uhr früh.
 Kopenhagen jeden Sonntag 1 Uhr früh.
 Helsingör jeden Sonntag 12 Uhr Mittags.
 in Kopenhagen jeden Sonntag Nachmittags.
 b. In der Richtung aus Kopenhagen nach Christiania:
 Aus Kopenhagen jeden Mittwoch 12 Uhr Mittags.
 Helsingör jeden Mittwoch 2 Uhr Nachmittags.
 Kopenhagen jeden Donnerstag 4 Uhr früh.
 in Christiania jeden Donnerstag Abends.


Die vorstehend bezeichneten Verbindungen werden durch Königl. Norwegische Post-Dampfschiffe unterhalten. Außerdem eouffirt zwischen Christiania und Kopenhagen das Dampfschiff „**Excellenz Toll**“. Dasselbe wird wie folgt abgefertigt:
 1. In der Richtung aus Christiania nach Kopenhagen:
 Aus Christiania jeden Dienstag 7 Uhr Morgens.
 in Kopenhagen jeden Mittwoch angefahr 2 Uhr Nachm.
 2. In der Richtung aus Kopenhagen nach Christiania:
 Aus Kopenhagen jeden Sonnabend gegen 12 U. Mittags.
 in Christiania jeden Sonntag Abends.

In der Expedition der Postsendungen nach und aus Norwegen sowie in den Lagen tritt einwweilen eine Aenderung nicht ein.
 Berlin, den 30. März 1867.
General-Post-Amt.
v. Philippborn.

Conservativer Verein.
Verammlung: Freitag, den 5. April, Abends 8 Uhr, im Hotel de Prusse. Wahlsprechung. Gesinnungs-Genossen werden zum Besuch eingeladen.
Der Vorstand.

Submission
auf Lieferung von Erdarren.
 Die Lieferung von 200 Stüd Erdarren incl. Verschlag und Räder soll im Wege der Submission vergeben werden. Unternehmer haben ihre Preis-Offerten mit der Aufschrift „**Submission auf Lieferung von Erdarren**“ bis zum 13. April c., Vormittags 11 Uhr, im Bureau der hiesigen Fortifikation, Rosengarten Nr. 25 u. 26, wo deren Eröffnung erfolgt, abzugeben. Dasselbst liegen auch die näheren Lieferungs-Bedingungen zur vorherigen Einsicht während der Dienststunden bereit.
 Stettin, den 4. April 1867.

Königliche Fortifikation.
 Wie verlautet, bemüht sich die katholische Gemeinde hieselbst, harnberzige Schwestern zur Krankenpflege am Orte zu bekommen. Da dieselben sich ganz besonders mit Aufopferung der Pflege der Kranken widmen, ist wohl in dem letzten Feldzuge vollständig bewiesen, außerdem übernimmt dieser Orden sowohl bei ansteckenden wie nicht ansteckenden Krankheiten, bei reichen wie bei armen Leuten, und zwar unentgeltlich die Pflege, es steht aber den Leuten frei, Ihnen nach Kräften ein Geschenk für ihre mühselvolle Arbeit zu überweisen. Da denselben aber von der Gemeinde vorläufig ihre Existenz gesichert sein muß und dieselbe nicht im Stande ist allein diese Last zu tragen, so ergeht die Bitte an Alle, die sich für dieses gute Werk interessieren, sich doch auch zu einem monatlichen Beitrage, wenn derselbe auch nur gering, zu verpflichten; es ist dies um so mehr zu wünschen, da genannte Schwestern bei ihrer Pflege auch keinen Unterschied in der Religion machen.
 Eine Liste zum Zeichnen liegt bei Herrn **Carl Ort-meyer**, gr. Bollweberstraße Nr. 51, aus.


Stettin-Lübziner Dampfschiffahrt
 Das Personen-Dampfschiff
„Sirene“ Capt. Jaeger,
 fährt bis auf Weiteres in den Wochentagen zwischen Stettin, Frauendorf, Goglow, Craswick, Cawelwiefe, Kameleberg und Lübz, wie folgt:
Von Stettin:
 2 1/2 Uhr Nachmittags.
Von Lübz:
 Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 7 1/2 Uhr Morgens.
 Mittwoch und Sonnabend, 5 Uhr Morgens.
 Passagier- und Frachtgeld nach Tarif.
 Näheres in Lübz bei Herrn Postrebed. **Knorr.**
J. F. Bräunlich,
 Stettin, Frauenstraße 22.


Stettin-Swinemünder Dampfschiffahrt.
 Das Personen-Dampfschiff
„Princess Royal Victoria“
 Capt. **Diedrichsen**
 fährt bis auf Weiteres:
Von Stettin:
 Montag) 12 1/2 Uhr Mittags.
 Mittwoch)
 Freitag)
Von Swinemünde:
 Dienstag) 10 1/2 Uhr Vormittags.
 Donnerstag)
 Sonnabend)
 Passagier- und Frachtgeld laut Tarif.
J. F. Bräunlich,
 Stettin, Frauenstraße 22.


Stettin-Wollin-Camminer Dampfschiffahrt.
 Die Personen-Dampfschiffe
„Die Dievenow“ u. **„Misdroy“**
 Capt. **Rast,** Capt. **Ruth,**
 fahren von Montag, den 1. April c., bis auf Weiteres täglich (Sonn- und Festtage ausgenommen) wie folgt:
Von Stettin: 12 1/2 Uhr Mittags.
Von Cammin: 8 Uhr Morgens, aus Wollin: 10 1/2 Uhr Vormittags.
 Passagier- und Frachtgeld unverändert.
J. F. Bräunlich,
 Stettin, Frauenstraße 22.

Regelmäßige Dampfschiffahrt
Stettin-Hull
 zu ermäßigten Frachten.
 Dampfer: **Vine, Ariel, Prospero, Alexandra.**
 Expeditionen in **Hull bei Leatham Brothers, Stettin bei Rud. Christ. Griebel.**

Auction.
 Sonnabend, den 6. April, werde ich Hofmarkstr. 11 und II. Domstraßen-Ecke die Restbestände in: in's Baaren-Lagers, bestehend in Toiletten-, Kleid- und medicinischen Seifen, Parfülen, Extrakte, echter Eau de Cologne, sowie eine große Partie Nippachen und Cartons, Cigarren-etuis, Rämme und Zahnbürsten, ferner Spiegel, 1 Sopha, Tische und Stühle, 1 mahagoni Ausziehtisch, 1 Schreib-tisch und Copirpresse, sowie verschiedene andere Sachen öffentlich meistbietend verkaufen.
A. Martini,
 Hofmarkstr. 11 und II. Domstraßen-Ecke.

Grundstück-Verkauf.
 Das Garten-Grundstück Unterweg Nr. 50, an dem Wege nach Grabow an der Birken-Allee belegen, beabsichtige ich zu verkaufen und habe zu diesem Behufe einen Termin an Ort und Stelle
am Freitag, den 5. April cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
 angelegt, wozu ich Kaufsüchtige mit dem Bemerkten einlade, daß die Verkaufs-Bedingungen bei mir, sowie den Herren **Ludewig & Dürr** zu erfahren sind.
A. M. Ludewig,
 Grünhof, Mühlenstr. 6.

Um Irrthümer zu vermeiden:
Original 1864* fl. 100
Loose
 vermiethe ich zu der
Ziehung am 13. April
 und versende die Miethscheine, womit die Gewinne
 von fl. 220,000, fl. 15,000 u.
 erlangt werden können, wie folgt:
 1 Stüd zu Thlr. 2. — 6 Stüd zu Thlr. 10
 gegen baar, Nachnahme oder Posteingahlung.
R. J. Eisenmann in Frankfurt a. M.

Beachtenswerth!
 Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettmäßen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.
 Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
 in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Altterneueste große Capitalien-Verloofung,
 welche in ihrer Gesamtheit
17000 Gewinne
 enthält, als:
90,000 Thlr.,
 u. f. w.
 1 Präm. 50,000 fl. 3 Gew. a 2000 fl.
 1 Gew. a 40,000 „ 4 „ a 1600 „
 1 „ a 20,000 „ 10 „ a 1200 „
 1 „ a 12,000 „ 60 „ a 800 „
 1 „ a 8000 „ 6 „ a 600 „
 2 „ a 6000 „ 4 „ a 480 „
 2 „ a 4800 „ 106 „ a 400 „
 2 „ a 4000 „ 106 „ a 200 „
 2 „ a 3200 „ 6 „ a 80 „
 3 „ a 2400 „ 7628 „ a 40 „

Zu dieser Capitalien-Verloofung, welche vom Staate garantirt, und deren Ziehung **am 17. April d. J.** stattfindet, kann man vom unterzeichneten Bankhaus 1/1, 1/2, 1/4-Originalloose beziehen; wir bitten diese nicht mit Promessen zu vergleichen, da solches auf persönlisches Vertrauen beruht, und hier von der Regierung bei strenger Strafe verboten ist.
 Von obiger Capitalien-Verloofung bekommt **ein Jeder sein Originalloos in Händen.**
 Die amtlichen Gewinnlisten werden sofort nach der Entscheidung zugesandt, die Gewinne werden bei allen Bankhäusern anbezahlt, Pläne zur geg-fälligen Ansicht gratis. Auswärtige Aufträge auch nach den entferntesten Gegenden werden **prompt** und verschwiegen ausgeführt. Unser Geschäft wird immer das von **Fortuna** begünstigte genannt, da bei uns schon die bedeutendsten Treffer fielen.
 1/4 Originalloos kostet 2 Thlr.,
 1/2 „ „ 4 „
 1 „ „ 8 „
 Man beliebe sich gefälligst direct zu wenden an
Gebr. Lilienfeld,
Bank- und Wechselgeschäft.
Hamburg.
 NB. Abnehmern mehrerer Loose ansehn-lichen Rabatt.

Von
Wilhelm Conrad's
Malz-Extrakt
 halte ich, neben dem durch seine vorzügliche Qualität allbekannten Weizen-Malz-Bier, stets ein flaschenreifes Lager und offerire davon 20 Flaschen für 1 Thlr.
Wilhelm Pigard,
 Breitestraße Nr. 11.
Bester gebrannter
Rüdersdorfer Steinfalt
 ist stets vorrätzig.
Eduard Schwinning,
 Frauenstraße 16—17.

Maschinen-Ausstellung des Mecklenburgischen patriotischen Vereins in Malchin

vom 12. bis 14. Juni 1867.

Es werden angenommen alle Sorten Maschinen, die zu einem landwirthschaftlichen Zwecke dienen. Die Anmeldung geschieht unanfertigt bei dem Vorstand der Section, dem Herrn Martens in Demzin bei Malchin, oder bei dem Herrn Marschhausen in Malchin bis zum 26. Mai. Die Einlieferung findet vom 5. bis 8. Juni statt. — Eine Transportvergütung für Ausstellungsfachern wird die Section nach Kräften eintreten lassen, und finden hierbei die zuerst anmeldenden Fabrikanten besonders Berücksichtigung.
Die Befreiung vom Mecklenburgischen Grenzoll, so wie von der Erlegung des Eingangsollzolls für die aus dem Zollverein gefandten Maschinen beim Zurücknehmen derselben, ist von den hohen Regierungen erbeten.
Eine Prüfung resp. Prämiiung der eingelieferten Gegenstände findet nicht statt, jedoch wird die Section sich den Abfall der eingelieferten Gegenstände möglichst angelegen sein lassen. Näheres durch den Vorstand der Section.

151. garantierte von der Königl. Regierung genehmigte Frankfurter Stadt-Lotterie.

Zur 6. Hauptziehung (von 10. April bis 2. Mai), in welcher die Treffer von
fl. 200,000, fl. 100,000, fl. 40,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 10,000,
fl. 6000 u.

gezogen werden, habe noch einige Original-Lose zum planmäßigen Preise (ohne Aufgeld): Ganze zu fl. 51, 13 Hfr., Halbe zu fl. 25, 22 Hfr., Viertel zu fl. 12, 26 Hfr., Achtel zu fl. 6, 13 Hfr. abzugeben. Die Beträge können in Kassenscheinen und Preuß. Briefmarken eingekauft, auch per Postvorschuß entnommen werden. — Amtliche Pläne und Listen nach Entscheidung gratis und franco.

A. Grünebaum, Obereinnehmer.

Schäffergasse Nr. 11.
Frankfurt am Main.

P. P.

Hierdurch bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß die Herren
Haasenstein & Vogler in Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M. u. Basel
laut von uns getroffener Vereinbarung mit denselben
fortab allein befugt sind, in Deutschland

Annoncen für die durch unsere Gesellschaft gepachteten französischen Blätter
zu vermitteln, und sind daher Aufträge nur an diese genannte Firma zu richten.

Paris, den 1. April 1867.

Gesellschaft Havas, Laffite-Bullier & Co.

Anknüpfend an vorstehende Bekanntmachung der Gesellschaft Havas, Laffite-Bullier & Co. zu Paris, erlauben wir uns die Herren Inserenten darauf hinzuweisen, daß genannte Gesellschaft von

10 der bedeutendsten Blätter in Paris

(Siècle, Débats, Constitutionnel, Presse, Patrie,
Opinion nationale, France, Temps, Pays, Union)

und 200 Provinzial-Blätter ersten Ranges

den Inseraten-Theil gepachtet hat,

so daß Annoncen, welche in diesen Blättern publiziert werden sollen,
nicht direkt an die Blätter, sondern an die genannte Gesellschaft zu richten sind,
daß mithin Annoncen aus Deutschland nur dann zur Aufnahme gelangen können,
wenn dieselben durch unsere Vermittlung eingekauft werden.

Nominelle Listen der Provinzial-Blätter, in der auch die bei großen Aufträgen eintretenden,
bedeutenden Vergünstigungen genau angegeben sind, stehen gratis und franco bereitwilligst zu Diensten.
Der Wirkungskreis unserer bisherigen Filiale in Paris ist in Folge dieses Vertrags an die vorgenannte Gesellschaft übergegangen.

Unsere Wiener Filiale wird durch den vorstehenden Contract mit der Gesellschaft Havas,
Laffite-Bullier & Co., insofern nicht berührt, als uns für den Kaiserstaat nicht die ausschließliche Zusticht.

Haasenstein & Vogler, Zeitungs-Annoncen-Expd.

in Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M. und Basel.

Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von Aug. Müller,

gr. Domstr. 18 (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt Möbel und Bettstellen aller Art unter Garantie. Eine fein polirte Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze und Kellissen mit Drillisch-Bezug zu 9 Thlr., sowie Seegras- und Mohrhaar-Matratzen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Gulden 200,000, 100,000, 40,000, 20,000, 15,000, 2 mal 10,000 u. s. w. sind zu gewinnen in der schon am 10. April beginnenden Hauptziehung 6. Klasse der Frankfurter Lotterie, wozu noch Lose in Ganze à Thlr. 52, halbe à Thlr. 26, viertel à Thlr. 13, achtel à Thlr. 6 1/2 Sgr. zu haben sind bei

Joseph Buseck, Colporteur in Frankfurt a. M.

Anträge beliebe man rechtzeitig einzufenden, da der nicht große Vorrath bald vergriffe sein dürfte.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß sich unser Geschäfts-Lokal von heute ab

Kohlmarkt Nr. 15

(im Lesser'schen Hause)

befindet.

Stettin, den 30. März 1867.

Lehmann & Schreiber.

Brochirte Mull- und Tüll-Gardinen

empfehlen in reichhaltiger Auswahl zu auffallend billigen Preisen

Gebr. Cronheim, Schuhstraße 2.

Ein in den Königlich preussischen Staaten concessionsrecht und seit längerer Zeit in Bremen etablirtes, respektables Auswanderer-Geschäft sucht für die verschiedenen Provinzen der Königlich preussischen Staaten tüchtige Agenten. Gute Referenzen sind erforderlich. Offerten unter Litt. A. B. „Auswanderer-Zeitung“ in Bremen.

Frische grüne Bierbach'sche Kappfuchen

empfehl billigt

Wilhelm Pigard,
Breitestraße Nr. 11.

A. Töpfer,

Schulzen- und Königsstraßen-Eck.
Magazin

für
Haus- und Küchengeräthe.

Indem ich hiermit einem geehrten Publikum
ergebnst anzeige, daß ich mein

**Colonial-, Südfrucht- und
Delikateswaaren-Geschäft**

an den Herrn **L. T. Hartsch** hier käuflich überlassen habe, danke ich bestens für das mir bewiesene Wohlwollen und bitte, dasselbe auch meinem Nachfolger bewahren zu wollen.

J. F. Krösing.

Auf vorstehende Annonce des Herrn Krösing Bezug nehmend, empfehle ich mich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums ganz ergebenst unter Versicherung prompter, reeller u. billiger Bedienung.

Stettin, den 2. April 1867.

L. T. Hartsch,

vormals **J. F. Krösing.**

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Ballenstadt, 5. Januar 1867.

Mit Freuden begrüße ich Ihren weisen Druckschreib und bin stolz darauf, künftig hier denselben verkaufen zu können. Ich kenne dieses probate Heilmittel sehr gut, da wir vor einigen Jahren uns viel Mühe geben mußten, dasselbe bei Leiden meines seligen Vaters zu verschreiben. — Hochachtungsvoll

Ihr ergebener
E. Granel.

Meinige Niederlage für Stettin bei

Fr. Richter,

gr. Wollweberstraße 37-38.

Roth, weiss und gelb Kleesaat, franz. und Sand-Luzerne, Thimothee, engl. franz., ital. und deutscher Rheygras, Seradella, belgische Möhren, gelbe, rothe, bairische und Oberdorfer Runkelrüben-Saat, Lupinen, Mais, sowie alle übrigen Grass-, Feld- u. Wald-Sämereien offerirt billigt

Richard Grundmann,

Schulzenstraße Nr. 17.

Frischen

Rüdesdorfer Steinfalt,

sowie

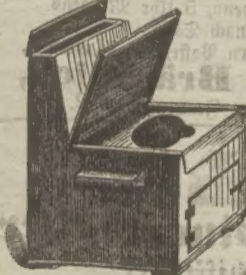
frischen Portland-Cement

halte stets vorrätzig und offerire davon in ganzen und halben Tonnen, sowie ausgemessen und ausgewogen in kleinen Partien billigt.

Wilhelm Pigard,

Breitestraße Nr. 11.

Geruchlose Closets nach Müller-Schürschem System mit sofortiger Selbst-Desinfection nach jeder Sitzung.



Meine von Autoritäten des In- u. Auslandes anerkannten Closets empfehle ich auf Angelegentlichste. Preis à Stück mit echten Porzellan-Urin-gefäßen 13½ Thaler. Vollständige Preis-Courante und sämtliche Zeichnungen versende ich franco.

A. Toepfer, Stettin.

Fabrik geruchloser Closets.

Pomm. Obstbaum- u. Gehölzschule zu Radekow bei Tantow.

Eichen Allee-bäume, das Stck 8-10 Hfr.
Ebereschen do. 10-12
Horn do. 10-12
Schattenfirschen, schöne Spalier-bäume, an Nordwände zu pflanzen, das Stck 7½ Hfr., 12 St. 2 Hfr., 12 Hfr.
Remontant-Rosen, niedrige in schönen Sorten zu Gruppen, das Stck 10 Hfr., 12 Stck 3 Hfr.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fahrstr. 6 im Laden.

Echt Peruanischen Guano

bester Qualität, direkt aus dem Depot der Peruanischen Regierung von den Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, sowie **Kallsalz**, gedämpft und aufgeschlossenes **Knochenmehl**, verschiedene **Superphosphate**, **Chili-Salpet** und sonstige gangbare Düngungsstoffe empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 34.

Dr. Baltz

Potsdamer Balsam,

concessionirt und gesetzlich deponirt, seit 23 Jahren von Koryphäen der Wissenschaft empfohlen bei nervösen Leiden, Pabagra, Gelenkschmerz (im Rücken), Stützweh, Badentrampf, Kopf-, Hals- und Zahnschmerz u. s. v. von sofortiger Wirkung bei allen rheumatischen Leiden.

Wir empfehlen diesen anerkannt bewährten Balsam in Flaschen à 10 Hfr. Aufträge von auswärts werden prompt effectuirt.

Lehmann & Schreiber.

Jenning's

Engl. glasierte Steinröhren

zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Siebanten, Durchläufen offerirt in allen Dimensionen billigt

Wm. Helm, Stettin.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Röhren, Steinen, Kreide u. s. v. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Volkswertsabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen und Böden bei billiger Miete.

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Die Unterzeichneten erklären hiermit, daß sie die Parzellen des Petrihoffer Fundus nicht gekauft haben würden, wenn der Magistrat sie im Verlaufsstermin mit der, von der Königlichen Commandatur bereits versagten Genehmigung des Bebauungs-Planes bekannt gemacht hätte.

Stettin, den 2. April 1867.

A. Siebner. G. Krasemann.

H. Richter. J. Lange.

Dr. A. Sauerbier.

Pfänder, als Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Wäsche, Kupfer- und Messinggeschirre, Pelzjachen, werden durch d. h. conc. **Frau Schulz**, Pelzstr. 28, part. links, n. d. Neuen Veih-Unt schnell bei, a. außer Geschäftsfund.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 4. April 1867.

Gebrüder Toster,

oder:

Das Glück mit seinen Launen.

Charakter-Gemälde in 5 Akten von Dr. Töpfer.

Bermiethungen.

Rosengarten eleg. Vorderstuben, auch z. Comptoir No. 32, 1 Tr. pass., verm. billig **R. Grawitter.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer nebst Cabinet ist gr. Domstraße 18, 3 Tr. links, an 1-2 Herren zu verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Brauer w. bei 300 H. Gehalt dauernd zu eng. getw. Näß. d. **F. W. Senfleben**, Berlin, Fischerstraße 32.

Abgang und Ankunft

der
Bahzüge.

Abgang:

nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M. Mittags. III. 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug).

IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Vorm. II. 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).

III. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).

IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz).

VI. 11 U. 15 M. Abends.

In Altbarm Bahnhofs schließen sich folgende Personen-Poßen an: an Zug II. nach Pylitz und Magdard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pylitz, Bohn, Swinemünde, Gammeln und Trep-tow a. R.

nach Gollnow und Golberg: I. 7 U. 30 M. Vorm. II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).

III. 5 U. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau).

II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Gollnow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau).

IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm.

IV. 10 U. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Vorm.

IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).

VI. 9 U. 20 M. Abends.

von Gollnow und Golberg: I. 6 U. 5 M. Morgens. II. 11 U. 54 M. Vorm. III. 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). IV. 9 U. 20 M. Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Gollnow). III. 1 U. 8 Min. Nachmittags.

IV. 7 U. 15 M. Abends.